

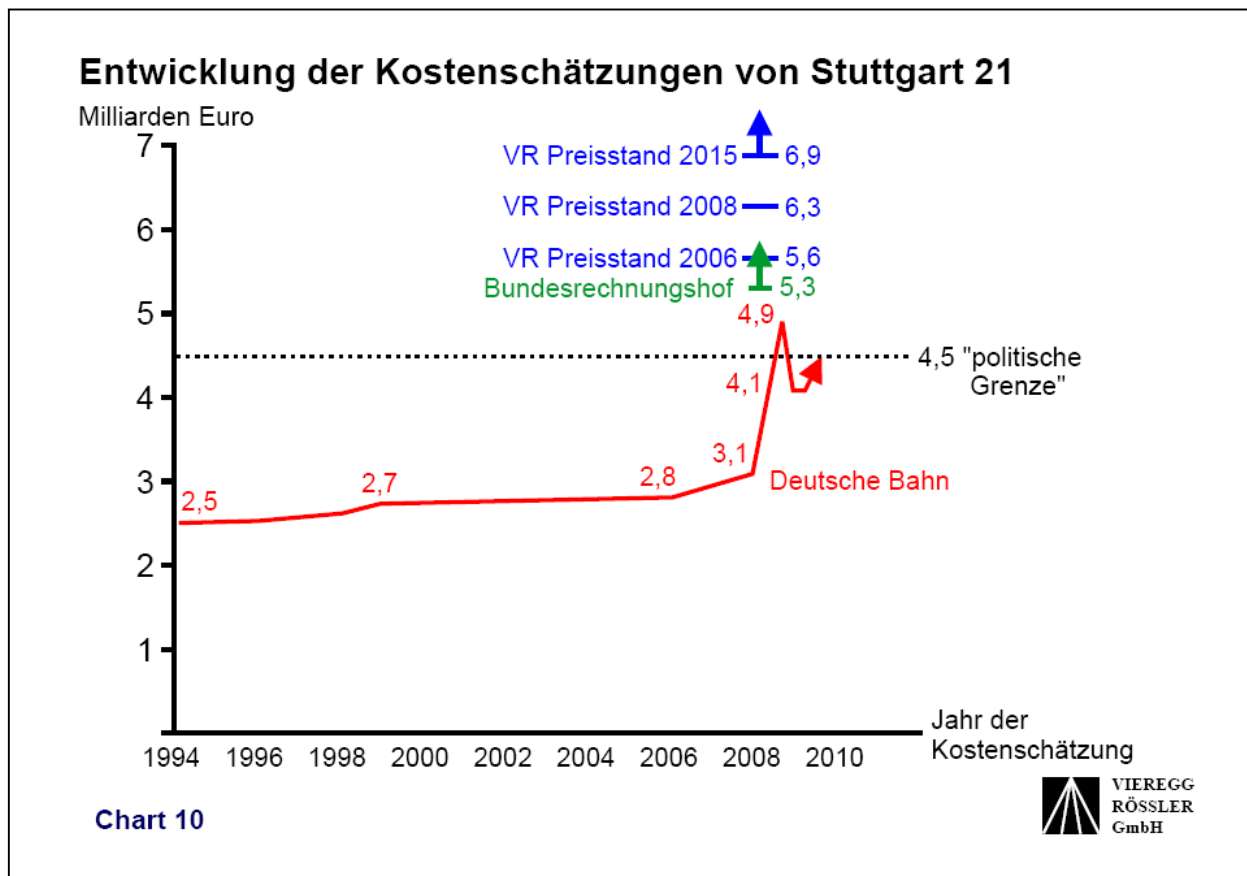
Kosten für Stuttgart 21

„Der Bundesrechnungshof kritisiert, dass die Kosten für das Projekt bisher falsch eingeschätzt wurden. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat für vergleichbare Großvorhaben Untersuchungen vorliegen, die belegen, dass es zu erheblichen Mehrkosten kommen wird. Zudem hat das Bundesministerium bisher dargestellt, dass Stuttgart 21 ein Projekt der Deutsche Bahn AG sei. Der Bundesrechnungshof hat untersucht, wer die Kosten trägt und festgestellt, dass der größte Anteil durch den Bund zu tragen sein wird. Deshalb sollte auch der Bund entscheiden, ob und in welchem Umfang das Projekt umgesetzt wird.“

Aus dem Begleitschreiben zum Bericht des Bundesrechnungshofes über die Projekte Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm vom 30. Oktober 2008.

In diesem Bericht geht der Bundesrechnungshof davon aus, dass sich der Finanzierungsanteil des Bundes auf 2,5 Mrd. € summiert.

Entwicklung der Gesamtkosten



bitte wenden

Verwendung von Bundesgeldern für Schienenprojekte

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sind eine wichtige Aufgabe des Bundes. Gleichzeitig ist der Bund gehalten, mit den Steuergelder seiner Bürger verantwortungsvoll zu wirtschaften. Die Vorgabe von Verkehrsminister Peter Ramsauer, „möglichst viel Kilometer neue Schiene für eine Mio. €“ (ZDF-Morgenmagazin, 2. Juni 2010) ist in diesem Sinne sehr löblich. Im Kontrast hierzu kostet ein einziger Schienenkilometer für Stuttgart 21 geschätzte 250 Mio. € (Vieregg & Rössler) – 20 mal soviel wie z.B. ein Kilometer auf der Strecke München-Mühldorf-Salzburg kosten würde. Aufgrund fehlender Finanzmittel landete letztere auf der Streichliste von Bahnchef Rüdiger Grube.

Gleichzeitig gibt es nach einer Studie der IHK Stuttgart auch in Baden-Württemberg viele Strecken, die einen Ausbau wesentlich nötiger hätten, als der aktuell sehr leistungsfähige Bahnknoten Stuttgart.

